

*inversio argumenti* eingeführt, vor welcher die Wiederholung der Bitte der Kananiterin zu ergänzen ist.

Die äussere Ausstattung ist bei dem niedrigen Preise sehr solid, wofür die Verlagshandlung alle Anerkennung verdient.

Br ü n n.

P. Ernest Griwnacký

### Balde, Horatius Germanicus,

*in principiis suis repraesentatus, sive sententiae ab ipso praeclare cantatae, quas omnes 1000 velut in areola florum perennium ad maiorem philosophiae gloriam et honorem complantavit Franciscus Seraph. Silbereisen, diocesis Passaviensis presbyter.*

Ratisbonae. Typis Georgii Ios. Manz. 1880.

Ein Leben ohne Grundsätze, ohne Lebensregeln und ohne richtige Lebensanschauungen ist ein charakterloses. Man schwankt in seinen Entschlüssen, in seinen Ansichten und in seinem ganzen Thun und Lassen wie ein vom Winde getriebenes Rohr; — man ist ohne Entschiedenheit und wird nur ein Spielball seiner Launen und seiner eigenen und anderer Leidenschaften. Wie schwierig wird die Stellung einem solchen Menschen gegenüber, wie unangenehm, ja oft wie peinlich wird der Verkehr mit ihm. Man weiss nie, wie man — nach populärer Ausdrucksweise — „mit ihm eigentlich d'ran ist.“ Glaubt man nach einem Präcedenzfall schliessen zu können und bei wiederkehrenden Fällen so wie früher auch diesmal recht und zu seiner Befriedigung zu handeln, — man wird enttäuscht; es war nur vorübergehende Laune, die ihn früher loben und gutheissen liess, was er jetzt missbilligt und tadelt. Heute billigt der Mann ohne Grundsätze das, was er gestern gerügt und getadelt; — heute erkennt er als recht, was er schon morgen als unrecht erklärt; — und so geht es fort, weil ihm beim Mangel der Grundsätze die feste Grundlage zu seinem Denken, Urtheilen und Handeln fehlt. Es ist somit zur Bildung eines Charakters die Annahme und die Kenntnis fester Grundsätze unbedingt nothwendig und man kann demjenigen nur Dank zollen, der sich die Mühe nahm, anerkannt tüchtige und ehrenwerte Charaktere zu studieren und aus ihrem Leben und ihren Schriften solche Principien und Lebensregeln zu sammeln, die anderen als Norm zu einer constanten Denk- und Lebensweise dienen. Nun eine Sammlung von solchen Perlen der echten Lebensweisheit finden wir in dem vor uns liegenden Büchlein, dass gegen tausend Sentenzen enthält, die theils als

inhaltsreicher Betrachtungsstoff, theils als wahre Leuchten benützt werden können, die uns zur Orientierung und richtigen Beurtheilung in den verschiedenen Lebensfällen dienen. Wer immer daher zu einem festen Charakter sich heranbilden will, der nehme dies Büchlein zur Hand und studiere diese geistreichen Sentenzen aus den poetischen Werken des berühmten Jesuiten Jacob Balde (geb. 1603 zu Ensisheim [Ensisheim] im bayrisch. Elsass [Rheinbayern], gest. 1668 zu Neuburg an der Donau), die der hochw. Herr Franz Ser. Silbereisen mit wahren Bienenfleisse gesammelt und dadurch vielen Anderen Gelegenheit geboten hat, sich feste Grundsätze und Lebensregeln als schätzenswerthes Material zur Charakterbildung anzueignen. Mit Befriedigung wird gewiss jeder dies Büchlein immer und immer wieder zur Hand nehmen und darin jedesmal Neues und Interessantes herauszufinden im Stande sein.

Das Büchlein, mit einem guten Porträt Balde's geziert, ist ganz nett ausgestattet und die Druckerei Manz verdient auch wie stets hiefür volles Lob. Durch den Buchhandel bezogen (bei Lutzenberger in Altötting), kostet das Werk 2 M. = 1 fl., vom Autor directe 1 M. 30 Pf. = 65 kr. Wir empfehlen dessen Anschaffung auf das Wärmste.

P. Bern. Pláček

---

### Dissertationes selectae in Historiam ecclesiasticam

auctore Bernardo Jungmann, Ecclesiae Cathedralis Bragensis Canonico hon., Philos. et S. Theol. Doctore ac Profess. ordinario Hist. eccl. et Patrol. in Universitate cath. Lovaniensi. Tomus I. et II. — 1881, 1882. Ratisbonae, Neo-Eboraci et Cincinnati. Sumptibus chartis et typis Friderici Pust et.

Segensreich waren für die innere und äussere Entwicklung der katholischen Kirche die Folgen des Tridentinischen Concils, insbesondere haben die theologischen Wissenschaften einen ungeahnten Aufschwung seit jener Zeit genommen. Das vaticanische Concil, in seiner Unterbrechung dem Tridentinum ähnlich, hat nicht minder Nahrung den theologischen Studien verschafft, obgleich demselben nur zwei Constitutionen zu promulgiren vergönnt war. Die erste zieht die so schwer zu bestimmenden Grenzen zwischen dem Glauben und der Vernunft — ein mächtiger Damm gegen die mannigfachen Arten und Abarten des Rationalismus; die zweite festigt die Grundlagen der kirchlichen Einheit im Glauben und in der Liebe — ein Fort gegen das Anstürmen jener Rebellen, welche keine Autorität neben sich und um so weniger über sich dulden oder anerkennen wollen. Diese zweite